

# Strukturen, Trends und regionale Verteilung der Ausländerbeschäftigung in Niedersachsen 2004

Am 30. Juni 2004 übten in Niedersachsen insgesamt 99 855 Ausländerinnen und Ausländer eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aus. Der Ausländeranteil unter den insgesamt 2 340 735 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (im Folgenden kurz: Beschäftigte) lag damit bei 4,3 %. In diesem Beitrag werden einige wesentliche Strukturen und Entwicklungsverläufe der Ausländerbeschäftigung sowie im Anschluss daran deren regionale Verteilung dargestellt.

## Im Bundesvergleich in Niedersachsen geringe Ausländerbeschäftigung

Der Ausländeranteil von 4,3 % in Niedersachsen ist im Bundesvergleich relativ gering. Bundesweit sind 6,8 % aller Beschäftigten ausländischer Nationalität. Die folgende Tabelle 1 dokumentiert die Verteilung nach Bundesländern.

### 1. Ausländische Beschäftigte am 30.6.2004 nach Bundesländern

Land	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	Darunter Ausländer	Ausländeranteil in Prozent
Baden-Württemberg	3 737 971	412 544	11,0
Bayern	4 288 495	337 514	7,9
Berlin	1 042 262	65 776	6,3
Brandenburg	715 500	7 738	1,1
Bremen	273 434	16 492	6,0
Hamburg	739 157	56 503	7,6
Hessen	2 112 654	207 307	9,8
Mecklenburg-Vorpommern	511 732	3 195	0,6
Niedersachsen	2 340 735	99 855	4,3
Nordrhein-Westfalen	5 631 485	438 548	7,8
Rheinland-Pfalz	1 163 523	70 532	6,1
Saarland	344 682	29 335	8,5
Sachsen	1 368 537	11 032	0,8
Sachsen-Anhalt	745 440	5 055	0,7
Schleswig-Holstein	779 453	30 104	3,9
Thüringen	728 922	5 139	0,7
<b>Deutschland</b>	<b>26 523 982</b>	<b>1 796 489</b>	<b>6,8</b>

Das Verteilungsmuster ist – wie so oft – nach wie vor dominiert von einem Ost-West-Gegensatz. In den fünf ostdeutschen Flächenländern liegt der Ausländeranteil unter den Beschäftigten zwischen maximal 1,1 und 0,6 %. Die Arbeitsmigration, die Westdeutschland seit den sechziger Jahren erlebte, blieb dort aus, und die unbefriedigende wirtschaftliche Situation Ostdeutschlands gab seit der Grenzöffnung insgesamt wenig Anlass zur Schaffung einwanderungsfördernder „Pull-Faktoren“ – so nennt man in der Migrationsforschung diejenigen Faktoren, die Immigration befördern. Im Gegenteil gaben dort immer wieder ausländerfeindliche Vorfälle – die in letzter Zeit erfreulicherweise abgenommen haben – eher Anlass zu „Push-Faktoren“.

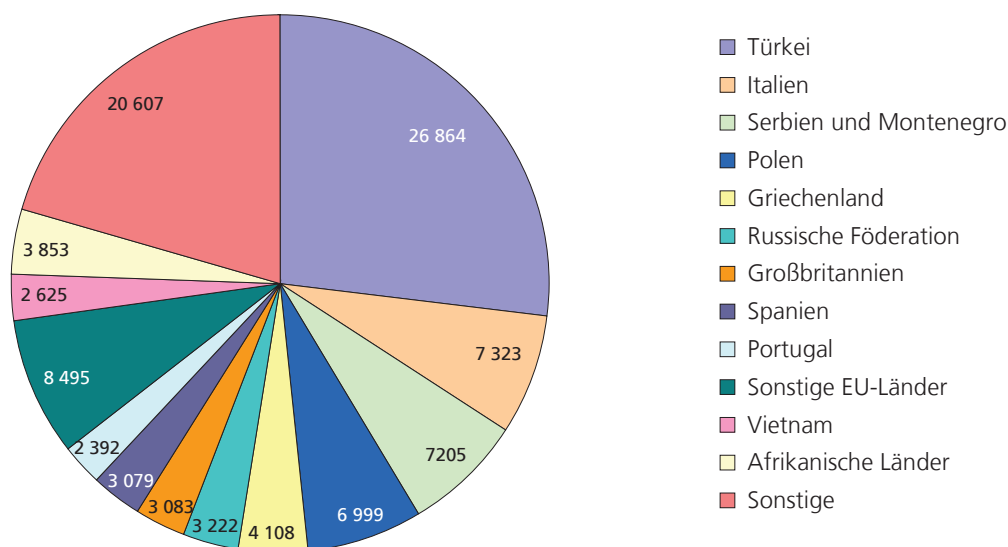
Unter den westlichen Ländern haben die Nordländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und auch Bremen relativ geringe Ausländeranteile unter den Beschäftigten. Besonders hoch ist der Anteil in Baden-Württemberg, Hessen und dem Saarland, aber auch Bayern, Hamburg und Nordrhein-Westfalen weisen Ausländeranteile von

deutlich über 7 % auf. Auch hier zeigt sich insgesamt die Struktur eines Gefälles von Südwest über Nord nach Ost. Dieses Gefälle prägt derzeit Deutschlands Territorialstruktur, und die ausländischen Beschäftigten folgen diesem Muster: Arbeit suchten und fanden sie in den wirtschaftlich relativ starken Regionen, und je weniger hoch die Wirtschaftsleistung eines Landes ist, desto geringer sind die Pull-Faktoren, die ausländische Beschäftigte hier hinziehen.

### Ausländische Beschäftigte nach Nationalitäten

Die wichtigste Gruppe unter den ausländischen Beschäftigten in Niedersachsen sind die Türken mit 26 864 Frauen und Männern. Mit weitem Abstand danach folgen die Italiener mit 7 323 sowie die Serben/Montenegriner mit 7 205 Personen, die Polen mit 6 999 und die Griechen mit 4 108. Danach folgen die Niederländer (3 249) und dann schon, sicherlich etwas überraschend, die Russen mit 3 222 Personen. Insgesamt 35 479 Personen kom-

### 1. Ausländische Beschäftigte nach Nationalitäten



men aus Mitgliedsländern der Europäischen Union. Personen aus den ehemaligen „Hauptanwerbeländern“ dominieren zwar noch, aber der Anteil der Ost- und Südosteuropäer und auch asiatischer Beschäftigter ist bereits heute relativ hoch.

### Struktur der ausländischen Beschäftigten nach Geschlecht und Berufsgruppen

Die Struktur der Ausländerbeschäftigung in Niedersachsen unterscheidet sich signifikant von der der deutschen Arbeitnehmer. So sind z.B. unter den 98 855 Beschäftigten allein 65 721 Personen männlichen Geschlechts; der Männeranteil unter den ausländischen Beschäftigten liegt damit bei 65,8 % und also erheblich höher als bei den deutschen Beschäftigten, die einen Männeranteil von 55,1 % und damit fast schon eine Gleichverteilung der Geschlechter aufweisen.

Damit korrespondiert eine sich ebenfalls signifikant von den deutschen Arbeitnehmern unterscheidende Berufsstruktur. In bestimmten Berufsgruppen sind ausländische Beschäftigte stark überrepräsentiert; die folgende Tabelle nennt ausgewählte Berufsgruppen mit einem hohen Ausländeranteil und/oder einer hohen Zahl (über 8 000) ausländischer Beschäftigter.

Weniger hohe Anteile fanden sich bei Berufsgruppen, wie z.B. den Warenkaufleuten (Ausländeranteil 2,7 %), den Dienstleistungskaufleuten (Ausländeranteil 1,5 %), Gesundheitsberufen (Ausländeranteil 2,2 %) und dem großen Bereich der Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufen (Ausländeranteil 1,6 %).

### 2. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Ausländer am 30.6.2004 nach hauptsächlichsten Tätigkeitsfeldern (Berufsgruppen)

Berufsgruppe	Zahl der ausländischen Beschäftigten	Prozentanteil an allen Beschäftigten dieser Berufsgruppe
<b>Beschäftigte insgesamt</b>	<b>99 855</b>	<b>4,3</b>
Bergleute, Mineralgewinner	348	9,5
Chemiearbeiter, Kunststoffbearbeiter	3 744	8,8
Metallerzeuger, -bearbeiter	2 735	8,5
Montierer, Metallberufe a.n.g.	2 794	8,8
Textil- und Bekleidungsberufe	584	7,3
Ernährungsberufe	10 423	13,5
Warenprüfer, Versandfertigtmacher	3 026	8,2
Hilfsarbeiter	6 671	12,6
Verkehrsberufe	9 734	5,3
Allgemeine Dienstleistungsberufe	14 369	9,9

Die Berufsgruppen, in denen Ausländer überwiegend arbeiten und in denen Ausländer überrepräsentiert sind, sind somit überwiegend entweder traditionelle Arbeiterberufe im industriellen Sektor oder es sind oft gering qualifizierte Berufe wie z.B. Hilfsarbeiter; auch unter den „allgemeinen Dienstleistungsberufen“ verbergen sich u.a. zahlreiche meist wenig qualifizierte Tätigkeiten wie z.B. Gebäudereiniger und Tätigkeiten im Bereich der Gastronomie.

### Starker Rückgang der Ausländerbeschäftigung

Damit gehörte eine große Zahl ausländischer Beschäftigter zu den Verlierergruppen auf dem Arbeitsmarkt, wie man an der folgenden Zeitreihe der Tabelle 3 sieht.

### 3. Entwicklung der Zahl der ausländischen Beschäftigten mit Arbeitsort in Niedersachsen 1980 bis 2004

Stichtag 30. Juni	Insgesamt	darunter Ausländer	
	Anzahl	Anzahl	%
1980	2 180 990	125 518	5,8
1981	2 161 850	112 858	5,2
1982	2 112 944	103 186	4,9
1983	2 068 839	95 583	4,6
1984	2 057 355	88 671	4,3
1985	2 067 027	84 482	4,1
1986	2 102 168	84 886	4,0
1987	2 136 607	84 621	4,0
1988	2 161 032	85 116	3,9
1989	2 200 776	90 157	4,1
1990	2 285 238	96 048	4,2
1991	2 385 568	103 395	4,3
1992	2 436 263	111 070	4,6
1993	2 412 925	121 081	5,0
1994	2 399 929	118 251	4,9
1995	2 396 996	117 469	4,9
1996	2 366 626	114 171	4,8
1997	2 340 060	110 478	4,7
1998	2 342 088	111 198	4,7
1999	2 382 992	104 382	4,4
2000	2 436 003	110 959	4,6
2001	2 420 079	109 540	4,5
2002	2 411 598	107 477	4,5
2003	2 376 123	103 308	4,3
2004	2 340 735	99 855	4,3

1980 lag der Ausländeranteil bei den Beschäftigten noch bei 5,8 % – gegenüber dem Stand von Mitte 2004 ergibt sich ein Rückgang um 1,5 Prozentpunkte. Während die Gesamtzahl der Beschäftigten von 1980 bis 2004 um 7,3 % stieg, sank die der ausländischen Beschäftigten ge-

genüber dem Stand vom 30. Juni 1980, als 125 518 Ausländer in Niedersachsen tätig waren, um - 20,4 %.

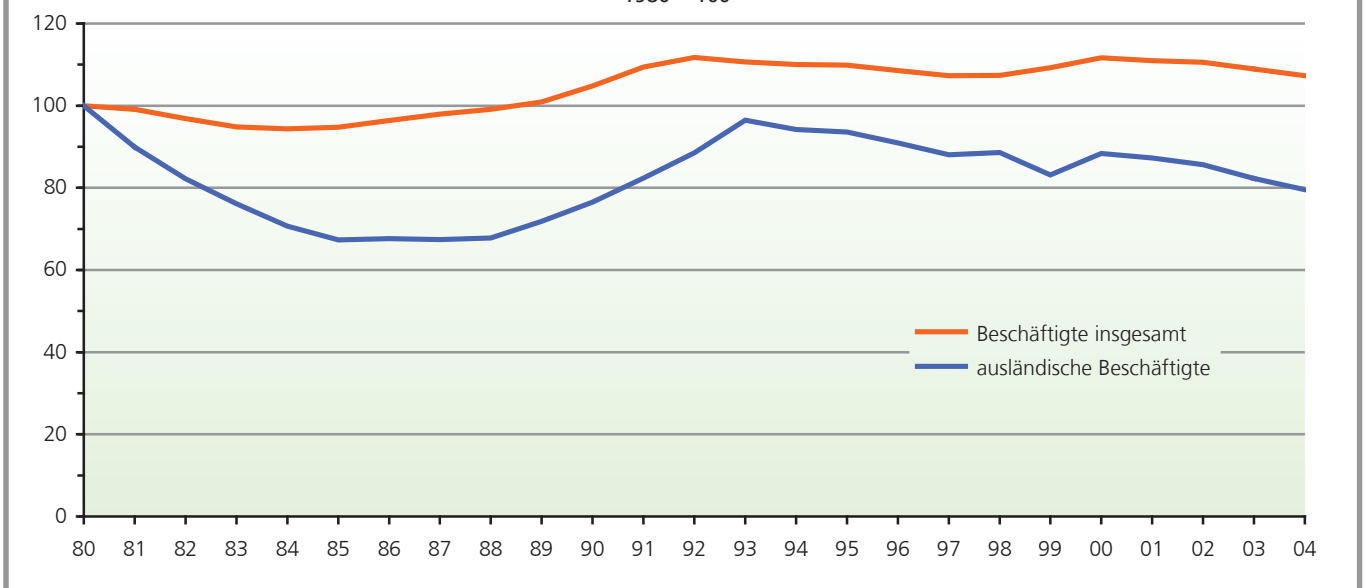
Für diesen starken Rückgang um mehr als 20 % innerhalb einer Generation sind mehrere Faktoren verantwortlich. Ohne auf Details und die verschiedenen Entwicklungen im Zeitverlauf einzugehen, kann man aber sagen: Einige der Arbeitsmigranten sind in ihre Heimatländer zurückgekehrt, andere haben mittlerweile die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen. Ein ganz wichtiger Grund für den zahlenmäßigen Rückgang ist aber die oben angedeutete oft zu geringe berufliche Qualifikation vieler ausländischer Beschäftigter und ihre damit zusammenhängende Konzentration auf marginale, oft schlecht entlohnte Hilfstätigkeiten in der Produktion und in bestimmten Dienstleistungsbranchen wie z.B. der Gastronomie.

#### Hohe Arbeitslosigkeit unter den Ausländern

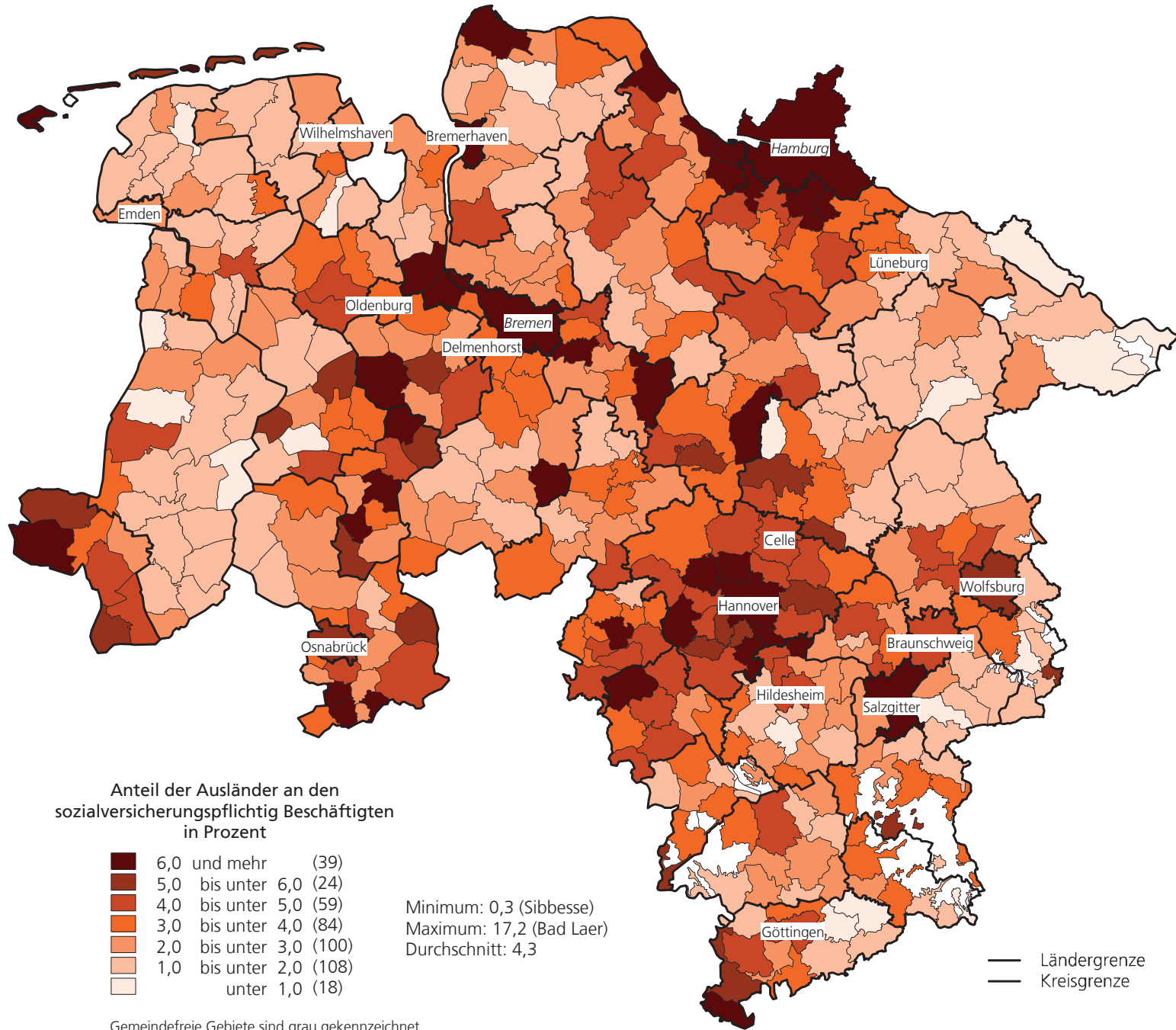
Regelrecht alarmierend sind die damit spiegelbildlich korrespondierenden Zahlen über die Arbeitslosigkeit von Ausländern. Im Oktober 2005 ermittelte die Arbeitsverwaltung 54 935 arbeitslose Ausländer in Niedersachsen. Das entsprach einer Arbeitslosenquote (abhängige Erwerbspersonen) von 32,5 %. Zum Vergleich: Bundesweit lag diese Quote für die Ausländer bei 24,5 %. Für alle abhängig Beschäftigten lag die Arbeitslosenquote im Oktober 2005 in Niedersachsen und Deutschland bei 12,2 %. Die Ausländerarbeitslosigkeit in Niedersachsen ist also in doppelter Weise stark überhöht: sowohl im Bundesvergleich als auch im Vergleich zur Gesamtquote im Lande. Nur noch knapp 100 000 Beschäftigten stehen fast 55 000 Arbeitslose gegenüber.

2. Zahl der Beschäftigten insgesamt und der ausländischen Beschäftigten 1980 bis 2004

- 1980 = 100 -



### 3. Ausländeranteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.06.2004



## Regionalverteilung der Ausländerbeschäftigung in Niedersachsen

Die thematische Karte zeigt den Anteil der Ausländer an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Einheits- und Samtgemeinden des Landes Niedersachsen am 30.6.2004 <sup>1)</sup>. Die Daten für Hamburg, Bremen und Bremerhaven wurden der Vollständigkeit der Darstellung halber mit kartiert. Je dunkler ein Gebiet kartiert ist, desto höher ist der Ausländeranteil.

Die Spannweite der „Ausländerquote“ in Niedersachsen reicht von 0,3 % (Sibbesse im LK Hildesheim) bis zum Maximum von 17,2 % (Bad Laer, LK Osnabrück). Die Karte enthält im Detail manche Überraschung wie z.B. den hohen Ausländeranteil auf den ostfriesischen Inseln. Hohe Ausländeranteile weisen – das hängt natürlich auch mit dem sommerlichen Stichtag zusammen – zahlreiche Tourismusregionen auf, wo viele Ausländer in der Gastronomie, Hotellerie etc. arbeiten.

Die höchste in der Karte dargestellte Kategorie ist die von 39 Gemeinden mit einer Ausländerquote von 6,0 % und mehr. Zur Erinnerung: Bundesweit liegt dieser Wert bei

1) Die der Karte zugrundeliegenden Daten können gerne per Mail als Excel-Datei zur Verfügung gestellt werden.

6,8 %. Nur 25 niedersächsische Kommunen liegen über diesem Bundesdurchschnitt. Ansonsten haben einige große Städte und ihr Umland, die vielen ausländischen Frauen und Männern Beschäftigungsmöglichkeiten in Industrie und Dienstleistungen bieten, überdurchschnittliche Ausländerquoten. Dies gilt z.B. für Hannover (7,3 %), Salzgitter (6,2 %) und Wolfsburg (5,6 %), für Hamburg, Bremen und Bremerhaven sowie das Umland der beiden Hansestädte. Auf der anderen Seite haben Großstädte wie Braunschweig (4,1 %), Göttingen (4,4 %), Hildesheim (4,4 %), Delmenhorst (3,6 %), Emden (2,1 %), Oldenburg (3,1 %) und Wilhelmshaven (2,1 %) allenfalls durchschnittliche Quoten. Im Weser-Ems-Bereich hat nur die Stadt Osnabrück mit 5,6 % eine im Landesvergleich überdurchschnittliche Ausländerquote.

Die wirtschaftlich recht strukturschwachen Regionen im Nordosten des Landes (Lüchow-Dannenberg, Uelzen, der Ostteil des LK Lüneburg und der Nordteil des LK Gifhorn) sowie in Ostfriesland und Teilen des Emslandes haben umgekehrt sehr geringe Ausländerquoten. Das gilt auch für Teile Ost- und Südniedersachsens. Was im Großen bundesweit gilt, gilt hier auch für die Regionalstruktur im Kleinen: Wirtschaftsschwache Regionen stellen und stellen keinen Anreiz zur Zuwanderung dar. Die dortige Ausländerquote bleibt daher niedrig bzw. sinkt sogar.